



Anonymes Unternehmen

Kyoto, Japan

Vanessa

Fakultät für Bio-und Chemieingenieurwesen | Bioingenieurwesen | 10. Semester

15.10.2023 – 21.11.2023



Anonymes Unternehmen

Ich habe mich für ein Praktikum in Japan entschieden, weil ich mich seit meiner Kindheit sehr stark für die japanische Kultur begeistere. Es war mein erster Aufenthalt in Japan und diesen fand ich es naheliegend, dies mit einer Arbeitserfahrung in einer japanischen Firma verbinden.

Kyoto, Japan

Kyoto ist eine Großstadt in Japan, welche sehr stark von der traditionellen japanischen Kultur geprägt ist. Dort leben ungefähr 1,5 Mio. Menschen. Die Stadt macht aus, dass sich dort zahlreiche Tempel und Schreine befinden, sodass es immer etwas zu besichtigen gibt. Vor allem in der Altstadt von Kyoto sieht man eindrucksvolle traditionelle Häuser und viele Menschen mit traditioneller Bekleidung, welches das klassische Bild von Kyoto sehr gut wiedergibt. Zudem ist Kyoto bekannt für die Herkunft des Matcha-Tees, welches mittlerweile bereits weltweit getrunken wird.



Mich hat an Kyoto besonders die Natur begeistert. Ich war zu der Herbstjahreszeit dort und besonders in Kyoto kann man zu dieser Jahreszeit an vielen Orten den Farbwechsel der Blätter beobachten und die Farbenvielfalt betrachten.

Organisation

Bei der Ankunft wurde ich nicht abgeholt, jedoch gab es sowohl an der Universität als auch in der Firma einen überaus freundlichen Empfang.

Die Unterkunft wurde von der Firma organisiert, denn diese war ein firmeninternes Wohnheim. Ich wurde an der Firma empfangen und wurde zum Wohnheim begleitet, was überaus hilfreich war. Die Unterkunft selbst hat mir überaus gut gefallen, die Leute waren sehr gastfreundlich und ich habe dort auch einige nette Leute kennengelernt.



Vor dem Aufenthalt hatte ich zum Teil einen Anfängersprachkurs für Japanisch belegt. Daher waren meine Sprachkenntnisse zu Beginn überaus begrenzt. Über den Aufenthalt hat sich mein Sprachverständnis der Sprache verbessert, jedoch habe ich selbst nicht viel gesprochen, daher haben sich meine Sprachkenntnisse nicht merklich verbessert.

Akademische Eindrücke

Da ich keinen universitären Aufenthalt in Japan hatte, beurteile ich die Arbeitserfahrung in der japanischen Firma. Ich habe die meiste Zeit in Laboren verbracht, welche sehr gut ausgestattet und auch mit bekannten Methoden arbeiteten. Mein Chef und auch meine Kollegen waren alle überaus hilfsbereit, trotz der Sprachbarriere im Englischen, und konnten mir jederzeit weiterhelfen. Trotzdem war die Kommunikation zum Teil sehr schwierig. Zudem bin ich während meiner Praktikumszeit mit vielen Leuten der Abteilung in Kontakt gekommen.

- Ich arbeitete im Bereich für Biotechnology und Medical Division. Diese Abteilung war im Vergleich zur chemischen Abteilung der Firma viel kleiner.

Der Bereich der Firma, in der ich arbeitete, passte überaus gut zu meinem Studiengang. Dort wurde an sehr interessanten Produkten geforscht und auch an der Produktion derer gearbeitet. Ich arbeitete in Laboren, deshalb war dies eine wertvolle Erfahrung für mich.



Ich hatte überwiegend Kontakt mit Einheimischen, da ich in einer japanischen Firma gearbeitet habe und die einzige Person aus dem Ausland war.

Soziale Integration

Für einen Empfang und eine Verabschiedung meiner Praktikumszeit hat mein Arbeitgeber sowohl eine Empfangs- als auch Verabschiedungsparty gegeben, sodass ich viele Leute der Abteilung kennenlernen konnte. Zudem waren meine Kollegen sehr zuvorkommend und hatten mich einige Male auf Restaurantbesuche oder Unternehmungen eingeladen, wie zu Tempeln beispielsweise. Dadurch, dass ich in einem Wohnheim lebte, aß ich auch regelmäßig mit japanischen Leuten.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

An der Firma selbst habe ich keine Werbung für die TU Dortmund gemacht. Jedoch gab es auch Empfangs- und Abschiedsveranstaltungen an der Kyoto University, wo interessierte japanische Studierende teilnehmen konnten, welche ebenfalls Interesse am Praktikumaustauschprogramm hatten. Mit diesen habe ich geredet und ermutigt, nach Deutschland zu kommen, ob für dieses Programm oder für ein Auslandssemester.



Die japanischen Studierenden waren bereits im Vorhinnein interessiert an der deutschen Kultur, deshalb gehe ich davon aus, dass es erfolgreich sein wird.

Kultur

Ich finde an der japanischen Kultur besonders die Höflichkeit bzw. die Ausdrucksweise des Respektes dem Gegenüber interessant. Es ist üblich, sich bei unterschiedlichsten Anlässen zu verbeugen, welches mir gut gefallen hat. Zudem hat mir das Essen sehr gut gefallen und begeistert.

Schwierig war teilweise die Sprachbarriere oder die Art und Weise, wie sich Japaner ausdrücken, weil diese sich schwertun, Gefallen zu verneinen.



Einen Kulturschock gab es nicht.

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Die Hin- und Rückreise war nicht nachhaltig. Ich bin beide Wege geflogen, jedoch ist Japan auf anderem Wege auch schwierig zu erreichen, weil es eine Insel ist.

Nachhaltigkeit vor Ort

Japan würde ich nicht als nachhaltig bezeichnen, zumindest war dies nicht mein Eindruck. Jedoch gab es dort kaum öffentliche Mülleimer, sodass man seinen eigenen Müll unterwegs, den man über den Tag angesammelt hatte, mit nach Hause nehmen und dort entsorgen. Dadurch wurde einem nochmal bewusst, wieviel Müll man kauft.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Lern so gut wie möglich Japanisch, denn es sprechen nur wenige Japaner Englisch. Und selbst wenn diese Englisch sprechen, sind diese manchmal zu schüchtern, um das Englisch auch anzuwenden.
- Sei aufmerksam und sensibel, was den sozialen Umgang angeht, denn man kann schnell auffallen.
- Bring Gastgeschenke mit, die Japaner sind selbst sehr gastfreundlich.

Das Leben danach...

Beruflich nehme ich viele Kompetenzen für die Laborarbeit mit. Die Kommunikation mit den Leuten vor Ort hat mir gezeigt, wie bedeutsam die Sprache für soziale Beziehungen ist und wie sehr Sprache verbindet. Zudem habe ich gelernt, dass die japanische Kultur sehr komplex ist. Insgesamt bin ich überaus dankbar für diese Erfahrungen und für die Leute, die ich in Japan kennenlernen durfte. Ohne japanische Sprachkenntnisse würde ich in Zukunft nicht in Japan arbeiten wollen.

Anything else?

Vielen Dank für das PROMOS-Stipendium und den Rückhalt, den ich durch diesen Zuschuss für dieses Praktikum hatte! Es war eine wundervolle Zeit in Japan!

